

Forschungspraktikum beim Zentrum für Schul- und Bildungsforschung (ZSB) Halle – Projekt "Peer-Groups und schulische Selektion"

Erfahrungsbericht von Daniela Phieler

Ich absolvierte mein Praktikum in dem Projekt „Peer-Groups und schulische Selektion – Interdependenzen und Bearbeitungsformen“, welches von Prof. Heinz-Hermann Krüger geleitet wurde, im Zentrum für Schul- und Bildungsforschung Halle/Saale.

Im Projekt wurde untersucht, welchen Beitrag schulische und außerschulische Gleichaltrigengruppen für schulisch erfolgreiche bzw. weniger erfolgreiche Bildungsbiographien leisten und ob bzw. wie Prozesse schulischer Leistungszuweisung und Selektion in den sozialen Arenen der Peergroups thematisiert und bearbeitet werden. Dazu wurde eine qualitative Längsschnittstudie mit 11- bis 15-jährigen Schülern und Schülerinnen an Sekundar- bzw. Hauptschulen und Gymnasien durchgeführt, die sich auf thematisch strukturierte, offene Interviews, teilnehmende Beobachtungen sowie Gruppendiskussionen mit Heranwachsenden aus realen Peernetzen stützt.

Als ich in das Projekt einstieg, befand sich das Projekt am Ende der letzten Erhebungsphase. Dennoch wurde es mir ermöglicht, eine ethnografische Beobachtung, ein narratives Interview mit einer Schülerin zu führen sowie dieses anschließend zu transkribieren. Während meines Praktikums fanden in einem zweiwöchentlichen Rhythmus Projektsitzungen mit dem gesamten Team statt, wo neben organisatorischen Tätigkeiten auch das erhobene Datenmaterial analysiert wurde. Dieses wurde mittels der Dokumentarischen Methode und der Gesprächsanalyse im Team interpretiert und protokolliert. Neben dem Interpretieren und Protokollierungen in diesen Projektsitzungen gehörte es zu meinen Aufgaben, die Daten auch in kleinen Teams zu interpretieren und zu protokollieren. Um eine intensivere Analyse der erhobenen Daten zu ermöglichen, fuhren wir für vier Tage an die Ostsee. Dort wurden zur Einarbeitung in die Fallkonstruktion Texte zu verschiedenen Themenbereichen referiert und Interviews und Gruppendiskussionen analysiert.

Das Team war sehr freundlich und aufgeschlossen, was zu einer sehr guten Arbeitsatmosphäre führte. Meine größte Bereicherung in diesen vier Monaten war es, meine Kenntnisse in den qualitativen Methoden zu erweitern und zu manifestieren.